

Datum: Mon, 13 Feb 2012 14:15:20 +0100
An: m.schneider@lvz.de
Betreff: Veröffentlichungen in der LVZ Ausgabe Delitzsch vom 11.2.2012
Von: Bürogemeinschaft Hohenroda <buerogemeinschafthoenroda@gmail.com>

Sehr geehrter Herr Schneider,

im Dateianhang erhalten Sie das Schreiben zur Presseveröffentlichung der LVZ vom 11.02.2012.

Mit freundlichen Grüßen

Martina Wieck.

Erstellt mit Operas revolutionärem E-Mail-Modul: <http://www.opera.com/mail/>

In
Bürogemeinschaft Hohenroda
zusammengeschlossene Vereine
Ressourcenbuendel e.V.
Arbeit für Leipzig e.V.
Bildung für Alle e.V.
Perspektive e.V.
Luckowehnaerstraße 17
04509 Schönwölkau

An den
Chefredakteur der
Leipziger Volkszeitung

Herrn Schneider

Presseveröffentlichung vom 11. Februar 2012

Sehr geehrter Herr Schneider,

Anfang Januar 2012 hatten wir, die Vereinsvorsitzenden mit unserer Geschäftsführung, Herrn von Hermann und Herrn Pfütze ein Gespräch bei dem ihm unsere Ziele erläutert wurden und wir über unsere Arbeit berichtet haben. Wir haben dabei Herrn Pfütze auch unser Objekt und alle Räumlichkeiten und deren Nutzung gezeigt und vorgestellt. In dem gemeinsamen Gespräch haben wir auch über unsere Erfahrungen mit der Beschäftigung von arbeitslosen Menschen berichtet, einschließlich unserer Bemühungen um soziale Hilfestellungen wie aber auch mitunter auftretender personeller Probleme mit dem Personenkreis. Wir sind Herr Pfütze mit großer Offenheit und Transparenz, auch in den wirtschaftlichen Daten, gegenüber getreten.

Herr Pfütze hatte keine Fragen an uns, er hat auch nicht zu erkennen gegeben, dass irgendwer Probleme oder Fragen hinsichtlich unserer Arbeit hätte.

Bereits in Auswertung dieses Gespräches haben wir für uns festgehalten:

Er hat sich gar nicht für uns interessiert oder er hat andere Absichten.

Nach der Veröffentlichung wissen wir, **er hatte andere Absichten**. Er wollte einzig und allein einen skandalisierenden Bericht verfassen und hat sich dabei vollkommen auf vermeintliche Fakten und einseitige Aussagen eingelassen. Er stellt dar, diese Menschen hätten angeblich alle Angst und wollten deswegen anonym bleiben.

Wer oder was auch immer Herrn Pfütze zugetragen hat, bzw. ihm zugetragen worden sein mag – und mit welcher strafrechtlichen Relevanz das auch immer für die Zuträger versehen sein mag – Herr Pfütze hat es unterlassen auch nur eine „Stimme“ der an den Pranger gestellten Personen zu hören. Herr Pfütze berichtet, **„Mit zahlreichen ehemaligen Beschäftigten und Vereinsmitgliedern hat die Kreiszeitung in den vergangenen Wochen gesprochen.“** Das ist dann bewiesenermaßen Vorsatz, wenn Herr Pfütze keine Nachfragen hat, keine Gelegenheit zur Stellungnahme gibt, ja nicht einmal bei dem gemeinsamen

Gespräch, welches schließlich „in den vergangenen Wochen“ stattgefunden hat, auch nur eine der „Stimmen“ bekannt gibt.

Herr Pfütze hat schlecht recherchiert.
Er ist seiner journalistischen Sorgfaltspflicht nicht nachgekommen.
Er hat dabei auch die Rechte Dritter erheblich geschädigt.

Zu einzelnen Themen:

1. Konflikte/Personen

In Vereinen gibt es natürlich immer auch Meinungsverschiedenheiten. Dies gilt auch für uns, insbesondere auch bei der Betreuung von Maßnahmen im Rahmen der Beschäftigungsförderung. Trotz einer über zehn Jahren andauernden Arbeit lassen sich diese Konflikte einzelnen Vorgängen und Personen zuordnen. Natürlich können und dürfen wir keine personenbezogenen Daten von Mitarbeitern herausgeben. Aber es hätte doch für Herrn Pfütze sicher ein Leichtes sein können seine angeblich seriösen Informanten zu diesem Schritt zu bewegen. Er hätte sich doch wenigsten eine der Klageschriften aus den von ihm zitierten Arbeitsgerichtsverfahren zeigen lassen können. Dabei hätte er auch festgestellt wer sich mit den Personen in Arbeitsgerichtsverfahren befindet und dass es nun gerade nicht Herr von Hermanni ist. Oder hat er Einsicht erhalten und dennoch falsch berichtet?

Um hier nur stichwortartig und anonymisiert einen Eindruck der aus unserer Sicht eingetretenen „Problemfälle“ zu skizzieren:

- Person A
Unterschlagung von 7.000 € vom Vereinskonto, umfangreicher Aktenbestand liegt vor, Verurteilung wegen Fördermittelbetrug (die LVZ berichtete),
- Person B
Stromdiebstahl über den vom Verein zu zahlenden Stromzähler. Schaden in Höhe von rund 3000 € nachgewiesen und eingeräumt. (Schriftwechsel und Akten liegen vor).
- Person C
Nach mehrmaligen Ermahnungen und Abmahnungen während mehrmonatiger Erkrankung erneut bei Schwarzarbeit/-handel überführt. Fristlos gekündigt. (Personalakte liegt hier vollständig vor) Fragen Sie doch mal nach wie bei zwanzigjähriger Sozialhilfe Haus, Hof, Autos, Urlaube und Lebensstandart finanziert wurden.
- Person D
Eigenkündigung, Umfangreiche Leistungen aus Tauschring empfangen, Moped unterschlagen (Personalakte liegt hier vollständig vor)
- Person E
Mitarbeiter in gefördertem Arbeitsverhältnis verbringt ca. 30 % der Arbeitszeit auf der Toilette. Konflikt/Ansprache Zitat wörtlich: „Kannst Du in Zukunft auch mal in der Pause kacken gehen“ Antwort: „Das ist hier ja Sklavenarbeit“ (Personalakte liegt hier vollständig vor)
- Person F
Geförderter Projektkoordinator erfüllt über vier Monate nicht die wahrzunehmenden Aufgaben (Burnout). Zwei Vereinsmitglieder arbeiten für sie im Ehrenamt. Fördermittelgeber akzeptiert nicht die Dauererkrankung im Rahmen der Förderung, es muss die Kündigung erfolgen. Verein bleibt auf einem Schaden von über 6.000 € sitzen. (Personalakte liegt hier vollständig vor)

Bereits im Sommer 2011 ging ein Schreiben mit Unterschriften (d.h. nicht anonym) an das Bundesverwaltungsamt Köln und andere Behörden (Herrn Pfütze wird dies sicherlich auch vorliegen) in dem u.a. von den menschenverachtenden Zuständen und dem nicht Maßnahme gerechten Einsatz der Mitarbeiter berichtet wurde. Hätte Herr Pfütze recherchiert hätte er auch erfahren, dass diese Vorwürfe behördlicherseits geprüft wurden und der Versuch mit diesem Schreiben und seinen falschen Behauptungen die Einstellung der Förderung zu erreichen eben nicht erfolgt ist. Das wollte und will Herr Pfütze natürlich nicht zur Kenntnis nehmen, damit er seinem „**Standpunkt**“ vertritt: „*Die Vorwürfe ehemaliger Beschäftigter sind erschütternd. Die Frage, warum Behörden und Justiz nicht angemessen reagieren, bleibt unbeantwortet.*“

Herr Pfütze hat schlecht recherchiert und tendenziös berichtet!

2. Fördermittel

Herr Pfütze vermittelt in seinem Artikel den Eindruck die Vereine hätten fortlaufend Fördermittel erhalten. Das Gegenteil ist der Fall. Bei Förderung ist zwischen Sachkostenförderung und Personalkostenförderung zu unterscheiden. Während man von einer Sachkostenförderung auch etwas kaufen und investieren kann „rauschen“ Personalkostenförderungen nur durch; sie werden an die Mitarbeiter ausgezahlt, zusammen mit der i.d.R. erforderlichen Personalkosten Spitzenfinanzierung des Vereins. Wenn man bei einer Maßnahmenabrechnung z.B. die Fristen nicht beachtet oder sonst einen Verwaltungsfehler macht, zahlt der Verein zu.

a. Sachkostenförderung

In den vergangenen zehn Jahren hat nur ein einziger Verein, Bildung für Alle e.V., Anfang des Jahrtausends einen Sachkostenzuschuss für die technische Ausstattung des Computerkabinetts beantragt und erhalten. Wie jeder weiß ist zehn Jahre alte EDV Technik quasi „Schrott“ gleich zu setzen. Umso bemerkenswerter ist es, dass es uns auch hier gelungen ist die Technik und Programme aus eigener ungeförderter Arbeit aktuell zu halten.

Alle Werte auf dem Hof entstammen aus eigener Arbeit, Leistung, Spenden etc. und wurden eben nicht durch Fördermittel angeschafft. Darauf sind wir stolz!

Wir sind fassungslos, wie ein Journalist die absolut **zentrale Botschaft** eines Pressegespräches schlicht ignoriert:

Die Vereine sind dank kluger und rechtzeitiger Vorsorge gesichert. Sie müssen sich durch den Zusammenbruch der Beschäftigungsförderung auch den Veränderungen anpassen, aber der Kernbestand ist nicht gefährdet. Dies obwohl wir keine maßgebliche Sachkostenförderung erhalten haben.

Bei dem Pressegespräch mit Herrn Pfütze wurde auch über die Arbeit der Vereine vergleichend mit dem nun von der Gemeinde diskutiertem Problem der Nichtaufrechterhaltung des derzeitigen Standes der Mühle und des Mühlengeländes gesprochen. Das Mühlengelände konnte in der Vergangenheit massiv gefördert werden und kann jetzt trotzdem nicht mehr in der bisherigen Weise betrieben werden. Nach dem derzeitigen Stand der Diskussionen soll eine Abwicklung, d.h. ein Verkauf der Mühle erfolgen. Was bleibt dann noch und ist das dann nicht wirklich bedrückend und ist es die Mühle nicht wert, dass man nach Wegen und Lösungen sucht?

Wir gehen schon davon aus, dass Herr Pfütze die geistigen Potentiale hat, eine solche Diskussion zu verstehen. Aber es passt nicht in seinen vorbereiteten Skandalartikel. Deshalb veröffentlicht er auch nicht den offenen Brief und er dreht

nun den wirtschaftlichen Vorteil der Vereine in den Vorwurf, wenn die Vereine ihre Arbeit einstellen ist von Hermanni ja der Nutznießer. Aber warum sollten die Vereine ihre Arbeit einstellen?

Herr Pfütze hat nicht nur nicht recherchiert, er hat aktiv weggehört und hat böswillig verdreht. Nur so ist zu erklären, wenn er in seinem Standpunkt die Fördermittel in den Zusammenhang mit „Wohnungen, Pension, Landgasthof, Fotovoltaik und regenerative Energieversorgung“ stellt um dann darauf hinzuweisen: *„Inzwischen sind Arbeitsagentur, Fördermittelgeber und Kommunalpolitik jedoch erwacht.“*

Neue Fördermittelanträge /Delitzscher Land e.V.

Richtig ist aber auch, dass wir für den Ausbau des Offenstalles, d.h für ein neues, investives Projekt, insbesondere zur Erneuerung des Daches, europäische Fördermittel beantragt haben. Es geht hier also nicht um irgendwelche (lfd.) Zuschüsse für konsumtive Vereinsarbeit und -unterhaltung.

Zunächst wurde der Vereinsantrag mit dem Hinweis abgelehnt die Vereine seien nicht Erbbauberechtigte. Daraufhin waren die Eigentümer (von Hermanni) bereit den Vereinen das Grundstück und die Gebäude in einem Erbpachtvertrag kostenlos zu überlassen. Der nunmehr neu gestellte Antrag wurde mit dem Hinweis abgelehnt, es sei zu kompliziert, es solle der Eigentümer den Antrag stellen. Dieser Antrag wurde nun ohne weitere Begründung mit dem Hinweis abgelehnt man habe den Kriterienkatalog nicht erfüllt.

Dieser selbstgeschaffene Kriterienkatalog, der nun auch den Fördermittelgeber bindet, wurde aber nicht weiter dargelegt, geschweige denn in den Vergleich zu anderen Projekten gebracht.

Herr von Hermanni, nunmehr Antragsteller, hat daraufhin um ein Gespräch mit dem Koordinierungskreis gebeten. Dies wurde abgelehnt.

Wir haben nun aktuell den Antragsteller von Hermanni gebeten -nur er könnte es- beim Verwaltungsgericht eine einstweilige Anordnung zu beantragen. Herr von Hermanni lehnt dies bisher ab, weil bei einem positiven Ausgang auch andere Projekte im Delitzscher Land darunter leiden könnten.

Herr Pfütze hat auch hier schlecht recherchiert, insbesondere da alle Vorgänge schriftlich vorliegen.

b) Personalkostenförderung

Im Gegensatz zum vermittelten Eindruck im Presseartikel hat es am Vereinsstandort in Hohenroda nur sehr wenige Maßnahmen und zwar für die Bewirtschaftung des Tauschringes gegeben. Wie böswillig, tendenziös und leuteverdummend dabei die LVZ vorgeht wird hier nun überdeutlich. Die LVZ hatte angefragt wie viele Mitarbeiter aus Maßnahmen sich gegenwärtig in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen befinden. Herr von Hermanni hat daraufhin die Geschäftsführung gebeten dies so gut wie möglich zu ermitteln. Entsprechend hat Herr von Hermanni in seinem Interview geantwortet. Dieses Ergebnis passt offensichtlich Herrn Pfütze nicht. Er vermittelt daraufhin dem LVZ Leser mit seiner fettgemachten „Anmerkung der Redaktion: *„Die Agentur für Arbeit hat diese Aussage auf Anfrage der Kreiszeitung nicht bestätigt“* den Eindruck, es handele sich um falsche Angaben, die die Agentur für Arbeit nicht bestätigen kann. Das ist schon ein tolles Stück! Wenn denn Herr Pfütze bei der Agentur für Arbeit angefragt haben sollte, welche Frage will er denn dort gestellt haben? Hat er gesagt/gefragt: Sie sind als Agentur für Arbeit zwar nicht die

zuständige Behörde, denn das ist die ARGE/jetzt Jobcenter, aber können sie mir mal sagen wie viele von 16 Personen, deren Namen und Identität ich Ihnen nicht sagen kann, jetzt in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen sind? Und hat er dann vielleicht noch hinzugefügt: Und wenn ich Ihnen jetzt die Namen sagen könnte und Sie auch die zuständige Behörde wären, dann können sie doch mal gegen den Sozialdatenschutz verstoßen und mir sagen, was aus den Personen geworden ist.

Herr Pfütze macht Stimmung und versucht beim Leser Reflexe auszulösen!

Stichwort Wohnungen

Das ehemalige Futterhaus der LPG Einigkeit wurde in der Zeit von 1992 bis 1997 von der GfHmbH ausgebaut und genutzt, bis 2002 von dem Architekten P.A.G., dann 2003 und 2004 wohnten dort HP. K. und D.K. Nach 2004 wurde der Zuschnitt zweier Wohnungen von Vereinsmitgliedern und Firmen umgebaut und mit Möbeln aus dem Tauschring ausgestattet um auch Hilfebedürftige aufnehmen zu können.

Herr Pfütze hat auch hier schlecht recherchiert und tendenziös berichtet!

Stichwort Lehnsherr/ dumme Osis

Die Vereine haben Leitbilder für ihre Arbeit, d.h. für ihre Ziele, ihre Wege zur Zielerreichung und auch den Umgang miteinander erarbeitet und entwickelt. Über Jahre hingen diese im Vereinsgebäude am schwarzen Brett mit der Möglichkeit, dass Mitglieder, Interessenten und Mitarbeiter diese ergänzen, allemal jedoch um zunächst Grundsätze und Ziele präsent zu machen und zu verankern, denn die Frage nach Menschenbildern ist die Grundlage unserer Vereinsarbeit. Jetzt hängen sie im Vereinsraum, in dem z.B. auch Gespräche mit Externen wie auch mit Herrn Pfütze stattfinden. So haben wir auch unser gemeinsames Gespräch mit Herrn Pfütze begonnen. Aber, wie bereits ausgeführt, entsprach dies nicht den Wahrnehmungsinteressen des Herrn Pfütze. Nur so am Rande: Keiner der Unterzeichner hat jemals in den vergangenen 20 Jahren aus dem Mund von Herrn von Hermanni das Wort „Lehnsherr“ gehört. Es kommt in seinem Sprachgebrauch gar nicht vor. Alle, die Herrn von Hermanni in den vergangenen Jahren kennengelernt haben wissen, dass um seine Vorbehalte bzgl. der Begriffe „Ossi“ und „Wessi“.

Herr Pfütze versucht mit seiner ignoranten Berichterstattung schlichte Reflexe auszulösen.

Und welche Erwartungen an eine sachliche Berichterstattung kann man schon haben, wenn die „Recherche“ der LVZ vielleicht noch den Beweis antreten soll, dass Herr Pfütze und Frau Jacob bis sieben zählen können, aber es mit dem Lesen dann schon nicht mehr klappt. Wie sonst ist der LVZ-Text zu erklären „Die Wahrnehmung und öffentliche Darstellung der Vereine in Hohenroda – sieben präsentieren sich auf einer Tafel – sind sehr gering bis gar nicht vorhanden“. Schlichte Tatsache ist, dass sich nicht „sieben“ Vereine „auf einer Tafel“ „präsentieren“ und bewiesen ist, dass die „Wahrnehmung“ der LVZ allein schon hinsichtlich der Anzahl von Vereinen gestört ist; welche Erwartungen soll man denn da noch an die „Wahrnehmung“ von Inhalten und Aktivitäten haben?

Verbreitung von Verunglimpfungen

Nicht allein, dass die LVZ-Redaktion Delitzsch-Eilenburg in vorbezeichneter Art und Weise unter Missachtung von Presserecht, Zivilrecht, Strafrecht und Grundsätzen des Journalismus mit ständigen Wiederholungen unter jeweils anderen Überschriften wie „Stimmen“ oder „Standpunkt“ oder Artikel auf Seite 17 und dann Artikel auf Seite 20 Zeilen füllt, nein, sie sorgt auch noch dafür, dass es nicht nur die Käufer der LVZ lesen, sondern verteilt just diese

Ausgabe flächendeckend als Freixemplar in die Briefkästen. Es ist beachtlich, wie hier die LVZ ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten zielorientiert einsetzt.

Wir erwarten eine Korrektur Ihrer so genannten Berichterstattungen, an gleicher Stelle in gleichem Umfang. Bzgl. Ihres „Standpunktes“ werden Sie nach Sachverhaltsaufklärung wohl zu einem neuen „Standpunkt“ kommen müssen. Hinsichtlich der „Stimmen“ wird es wohl auch zu einer Veröffentlichung von weiteren/anderen Stimmen kommen müssen. Bitte verstehen Sie dieses Schreiben nicht bereits als Gegendarstellung. Es dient ausschließlich als Grundlage Ihrer eigenen Sachverhaltsaufklärung.

Wir bitten bis zum 18.2.2012 um Mitteilung, ob und wie Sie beabsichtigen sich selber zu korrigieren oder wir weitere Schritte mit anwaltlicher Vertretung gehen müssen.

Über den Schaden wird im Zweifel an anderer Stelle zu entscheiden sein.

Mit freundlichen Grüßen

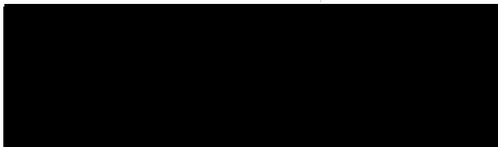
gez.
Nora Seibt
Vorsitzende
Arbeit für Leipzig e.V.

gez.
Jürgen Weiß
Vorsitzender
Bildung für Alle e.V.

gez.
Rudolf Berthold
Perspektive e.V.

gez.
Diana Geiger
Ressourcenbuendel e.V.

F.d.R.



Geschäftsführung